




ODENWALD KURIER

Zeitung der  für den Odenwald **September 2024**

Guten Tag!

Das müssten die meisten Menschen bei uns wissen, dass Deutschland 1945 als Verlierer aus dem 2. Weltkrieg hervorging, damit seine Souveränität verlor und von den Siegermächten besetzt wurde. 1991 beendete die UDSSR die Besatzung der DDR und zog ihr Militär ab, was zur Wiedervereinigung in Deutschland führte. So weit, so gut!

Im Gegensatz dazu blieb die USA weiterhin Besatzungsmacht bei uns und hat ihre Befugnisse auch auf die neuen Bundesländer im Osten vertragswidrig ausgedehnt. In unseren Medien wird das im Allgemeinen nicht thematisiert und wird erst augenfällig, wenn von den Besatzern Entscheidungen getroffen werden, die für uns schlecht sind.

Es ist noch nicht so lange her, da stand Bundeskanzler Olaf Scholz mit gesenktem Haupt neben dem greisen US-Präsidenten Biden und nahm widerspruchslos hin, als der am 7. 2. 2022 verkündete: Im Fall einer russischen Invasion der Ukraine »wird es kein Nord Stream 2 mehr geben. Wir werden dem ein Ende setzen.« Auf die Frage, wie er das bei einem Projekt unter deutscher Kontrolle bewerkstelligen wolle, sagte Biden: »Ich verspreche Ihnen, dass wir es schaffen werden.«

Sieben Monate später wurde die Ostsee-Pipeline gesprengt...

Die Folgen spüren wir alle bis heute, durch hohe Energiepreise, was zur Abwanderung bedeutender Industriebereiche inklusive Entlassungen führt. Unsere Regierung nimmt das alles klaglos hin und hat keine Eile

bei den Ermittlungen. Jetzt heißt es, ein Ukrainer sei der Täter gewesen! Als Belohnung für den angerichteten Schaden schicken wir Waffen und Geld.



-
die Reaktion unserer Regierung ist dennoch positiv. Bundeskanzler Scholz begrüßt dies und möchte Russland damit abschrecken. Verteidigungsminister Pistorius möchte damit eine „Fähigkeitslücke“ schließen.

Nach dem NATO-Doppelbeschluss von 1979, der die Stationierung von atomaren Marschflugkörpern Cruise Missiles und Mittelstreckenraketen Pershing 2 in Deutschland zur Folge hatte, war das öffentliche Bewusstsein über die damit geschaffene Gefahrenlage noch vorhanden. Eine starke Friedensbewegung hat diese Stationierung vereitelt. Den Menschen wurde damals bewusst, dass diese Stationierung uns zum vorrangigen Ziel eines Atomschlags machen würde. Dieses Szenario steht uns heute wieder bevor, sollte dieser NATO-Beschluss real werden. Dieses Mal wird es durch die Hyperschallraketen keine Vorwarnzeiten mehr geben, wodurch auch Auslöser durch technische Fehler nicht mehr gestoppt werden können.

Das gilt es zu verhindern, auch gegen US-Interessen und deutsches Vasallentum!

Doch schon wird dem „Protektorat“ Deutschland die nächste Demütigung auferlegt. In Deutschland werden seit geraumer Zeit Nuklearsprengköpfe stationiert — in diesem Jahr sogar gänzlich neue. Und das neue NATO-Hauptquartier in Wiesbaden schiebt Deutschland noch mal weiter in die Mitte der Zielscheibe für russische Angriffe mit nuklear bestückten und nicht abfangbaren Hyperschallraketen. Es heißt, der deutsche Bundestag habe kein Mitspracherecht. Aber

**Ihr sollt nicht denken, wenn ihr spricht.
Gehirn ist nichts für kleine Leute.
Den Millionären geht es schlecht.
Ein neuer Krieg käm grade recht!**
Erich Kästner

R. Weber

Hiroshima

Am 6. August 1945 um 08:15 Uhr zündeten die USA über der japanischen Stadt Hiroshima mit 260.000 Einwohnern die erste Atombombe. Diese A-Bombe hatte eine Sprengkraft von 16.000t herkömmlichen Sprengstoffs, wurde in 900m Höhe über dem Krankenhaus im Stadtzentrum gezündet und tötete auf 13 km² fast 80.000 Menschen sofort und weitere 120.000 in den nachfolgenden Monaten und Jahren.

13 km² entspricht dem Stadtgebiet von Erbach und Michelstadt.

Die häufigste US-Bombe heute hat eine Sprengkraft vom 6-fachen der Hiroshima-Bombe, die stärkste US-Bombe erreicht das 1.250-fache. Der Radius der Totalzerstörung beträgt bei diesen Waffen ca. 70 km, das ist die Entfernung von Michelstadt nach Wiesbaden.

...aus einer Rede gehalten am Hiroshima-Gedenktag in Michelstadt.

Rentner ohne Lobby

Der Schritt aus dem Arbeitsleben in den Ruhestand bedeutet in Deutschland einen starken finanziellen Abstieg, denn wer mindestens 45 Jahre lang versicherungspflichtig beschäftigt war, erhält nur noch 48 % vom durchschnittlichen Netto-Lohn oder -Gehalt. Bis 2030 voraussichtlich nur noch 44,5%. Um mit der Rente den bisherigen Lebensstandard zu sichern wären 53 Prozent nötig. So ist es nicht verwunderlich, dass nach den Zahlen des Statistischen Bundesamtes vier von zehn Rentnern maximal 1.250 Euro netto zur Verfügung haben und an der Armutsgrenze kratzen.

Es gibt Rentenanpassungen, die aber mit der Teuerung nicht mithalten. So stiegen die Renten 2023 um 4,57% und 2024 um 4,39%, aber die Inflation lag vor diesen Anpassungen bei 6,9% und 5,9%.

Als Grund für die ungenügenden Rentenanpassungen hören wir von der Regierung von begrenzten Finanzen in den Rentenkassen. Dabei wird verschwiegen, dass aus den Kassen der Beitragszahler Jahr für Jahr Rentenleistungen an Nichtversicherte ausgezahlt werden, für die nie Beiträge entrichtet wurden (nicht beitragsgedeckte bzw. versicherungsfremde Leistungen).

Die von der Deutschen Rentenversicherung (DRV) quasi verauslagten Beträge werden von den Bundesregierungen nur zum Teil erstattet. Es

entsteht eine Deckungslücke. In konkreten Zahlen für 2020: Die Rentenversicherung zahlte an nicht beitragsbegründeten Leistungen 112 Milliarden Euro aus. Die Bundesregierung zahlte aber nur 75 Milliarden Euro für diese Leistungen an die DRV. So blieb eine Zahlungslücke von 37 Milliarden Euro. Das passiert Jahr für Jahr.

Leider bleiben unsere Sozialverbände, Gewerkschaften und Parteien in der Sache untätig und sehen bei der Schwächung der gesetzlichen Rentenversicherung zu.

Im Vergleich mit unseren 26 EU-Partnern liegen wir beim Rentenniveau abgeschlagen auf einem der hinteren Plätze, nur noch vor Irland, Polen Estland und Litauen.

E. Schnatz


Klassengesellschaft

Wir Kommunisten sprechen davon, dass unsere Gesellschaft in soziale Klassen geteilt ist, nämlich in Proletariat und Bourgeoisie. Diese Klassen sind unversöhnlich, weil Grundlage von Ausbeutung. Das macht uns

verdächtig bei den Herrschenden, die sich vor Klassenkampf fürchten, wie der Teufel das Weihwasser. Das führt z.B. dazu, dass marxistisch orientierte Zeitungen wie die „Junge Welt“ vom Verfassungsschutz beobachtet werden und in deren Berichten erscheinen, was sich wiederum geschäftsschädigend auswirkt.

Der US-Milliardär und Börsenspekulant Warren Buffet weiß von den Privilegien seiner Klasse, und dass es Kämpfe braucht, um sie zu erhalten. Sein Statement lautet:

„Es herrscht Klassenkrieg, richtig, aber es ist meine Klasse, die Klasse der Reichen, die Krieg führt, und wir gewinnen.“



**Reicher Mann und armer Mann
standen da und sahn sich an.
Und der Arme sagte bleich:
>>Wär ich nicht arm,
wärst du nicht reich<<**

Bertold Brecht 1934

***V.i.S.d.P.: Reinhold Fertig Hochstraße 31, 64720 Michelstadt
E-Mail reinhold-fertig@t-online.de***